

ATEMSCHUTZ

Eignung, Einsatzgrundsätze, Überwachung und Notfall nach FwDV 7

Muster-Ausbildung der Plattform Feuerwehr Wissen · Stand Oktober 2026 · Grundlage: FwDV 7 (Ausgabe 2002, Änderungen 2005)

AGENDA UND AUSBILDUNGSSCHWERPUNKTE

KAPITEL 1

Wer darf unter Atemschutz?
Eignung und Pflichten.

KAPITEL 2

Geräte und Prüfung.

KAPITEL 3

Einsatzgrundsätze:
Trupp,
Sicherheitstrupp,
Luft, Funk.

KAPITEL 4

Überwachung
und Notfall.

KAPITEL 5

Übung und Fitness.

Nach dieser Ausbildung kannst du ...

- › Voraussetzungen und Pflichten eines Atemschutzgeräteträgers nennen,
- › die Einsatzgrundsätze (Trupp, Sicherheitstrupp, Luft, Rückweg, Funk) anwenden,
- › den Notfall melden und die Schritte der Rettung nennen.

KAPITEL 01

WER DARF UNTER ATEMSCHUTZ?

1.1 VORAUSSETZUNGEN

- › **Alter:** mindestens 18 Jahre.
- › **Eignung:** körperlich geeignet, regelmäßig untersucht nach G 26.
- › **Ausbildung:** Atemschutzgeräteträger-Ausbildung abgeschlossen.
- › **Übung:** regelmäßig Fortbildung und Wiederholungsübungen.
- › **Gesundheit:** am Tag des Einsatzes gesund und einsatzfähig.



Foto: GT1976, CC BY-SA 4.0

1.2 UNGEEIGNET FÜR ATEMSCHUTZ

BART UND KOTELETTEN

im Bereich der
Dichtlinie der Maske
(auch Dreitagebart).

NARBEN, KOPFFORM

wenn sie keinen
Dichtsitz zulassen.

KÖRPERSCHMUCK

der Dichtsitz oder
An- und Ablegen
gefährdet.

BRILLE

Innenliegende
Maskenbrille,
persönlich zugeteilt.
Keine Brille über der
Dichtlinie.

1.3 NACHUNTERSUCHUNG NACH G 26.3

Für Geräte über 5 kg (Pressluftatmer), immer vor Ablauf der Frist:

ALTER	NACHUNTERSUCHUNG
bis 50 Jahre	alle 36 Monate
über 50 Jahre	alle 12 Monate
bei Zweifeln	sofort, zum Beispiel nach schwerer Erkrankung

Der Geräteträger sorgt selbst dafür, dass seine Nachuntersuchung rechtzeitig stattfindet. Fristen und Weisungen legt dein Träger fest.

1.4 DAS MELDEST DU SELBST

Fühlst du dich nicht einsatzfähig, meldest du das der Führungskraft:

- › Bart oder Schmuck im Dichtbereich
- › Erkältung oder Krankheit
- › Alkohol, Drogen oder Medikamente
- › Fehlende Sehhilfe
- › Brustschmerz, Atemnot, Kreislaufprobleme oder Erschöpfung

1.5 VERANTWORTUNG

TRÄGER DER FEUERWEHR

Als Unternehmer für die Sicherheit verantwortlich.

LEITER DER FEUERWEHR

Unterstützt den Träger.

VERANTWORTLICHE FÜHRUNGSKRAFT IM EINSATZ

In der Regel Gruppen- oder Staffelführer: stellt Einsatzgrundsätze und Überwachung sicher.

ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER

Eigenverantwortlich für seine Sicherheit, meldet Einschränkungen.

KAPITEL 02

GERÄTE UND PRÜFUNG

2.1 ISOLIERGERÄTE UND FILTERGERÄTE

- › **Isoliergeräte (Pressluftatmer):** eigener Luftvorrat, unabhängig von der Umgebung. Standardgerät im Brandeinsatz.
- › **Filtergeräte:** reinigen die Umgebungsluft. Sie brauchen genug Sauerstoff und bekannte Atemgifte.
- › **Atemanschluss:** Vollmaske oder Masken-Helm-Kombination.



Foto: Hannah Clover, CC BY 4.0

2.2 FILTERGERÄTE NUR MIT BEDACHT

- › Nur, wenn genug Sauerstoff vorhanden ist.
- › Nicht bei unbekannten Atemgiften oder wenn der Filter nicht schützt.
- › Nicht bei starker Flocken- oder Staubbildung.
- › Nicht bei Nachlöscharbeiten im Innenbereich: Kohlenmonoxid ist geruchlos, ein Filterdurchbruch bleibt unbemerkt.
- › **Im Zweifel: Isoliergerät.**



Foto: Wiki-observer, CC BY-SA 3.0

2.3 EINSATZKURZPRÜFUNG VOR JEDEM GEBRAUCH

90 % FÜLLDRUCK

Darunter nicht einsatzbereit:
180 bar bei 200-bar-Geräten,
270 bar bei 300-bar-Geräten.

10 BAR IN EINER MINUTE

Höchstens so viel darf der
Druck bei der
Hochdruckdichtprüfung
abfallen.

50 BIS 60 BAR

Die Warneinrichtung gibt bei
diesem Restdruck ein
akustisches Signal.

2.4 MASKE UND GERÄT ANLEGEN

- › **Maske:** erst Nacken-, dann Schläfen-, zuletzt Stirnband. Dichtprüfung mindestens zweimal.
- › **Ort:** Geräte werden außerhalb des Gefahrenbereichs an- und abgelegt.
- › **Lungenautomat:** erst kurz vor dem Gefahrenbereich anschließen, durch einen Helfer.
- › **Anfahrt:** Im Mannschaftsraum die Arretierung erst nach Stillstand des Fahrzeugs lösen.

2.5 NACH DEM EINSATZ

- › Kontaminierte PSA an der Einsatzstelle ablegen, luftdicht in einen Foliensack, nicht im Mannschaftsraum transportieren.
- › Geräte pfleglich behandeln, reinigen, desinfizieren und durch den Atemschutzgerätewart prüfen lassen.
- › Nicht einsatzbereite Geräte kennzeichnen und getrennt lagern.
- › Zwischen zwei Einsätzen eine Ruhepause einlegen und Flüssigkeit ausgleichen.

KAPITEL 03

EINSATZGRUNDSÄTZE

3.1 TRUPPWEISE VORGEHEN

EIN TRUPP, EINE EINHEIT

Truppführer und mindestens ein Truppmann. Der Trupp bleibt im Einsatz zusammen und tritt gemeinsam den Rückweg an.

GEGENSEITIG PRÜFEN

Die Trupp-Mitglieder prüfen Sitz der Geräte und Lage der Leitungen.

GLEICHE GERÄTE

Innerhalb eines Trupps werden gleiche Gerätetypen verwendet.

3.2 DER SICHERHEITSTRUPP

- › **Aufgabe:** hilft eingesetzten Atemschutztrupps im Notfall sofort.
- › **Stärke:** mindestens ein Trupp 0/2/2 an jeder Einsatzstelle, bei mehreren Angriffswegen je Angriffsweg einer.
- › **Ausrüstung:** mindestens wie der Angriffstrupp, Gerät angelegt, Einsatzkurzprüfung gemacht.
- › **Meist:** der Wassertrupp: „Wassertrupp als Sicherheitstrupp einsatzbereit!“



Foto: Funki87, CC BY-SA 4.0

3.2 VERZICHT AUF DEN SICHERHEITSTRUPP

Nur, wenn eine Gefährdung der Trupps weitgehend auszuschließen ist oder die Rettung auch ohne Atemschutz möglich ist.

- › Beispiel: Brandeinsätze im Freien.
- › Der Einsatzleiter entscheidet nach der Beurteilung der Lage.

3.3 LUFT UND RÜCKWEG

2 x

LUFTMENGE FÜR DEN RÜCKWEG

LUFTPLANUNG

Für den Rückweg wird in der Regel die doppelte Luftmenge wie für den Hinweg eingeplant. Die Einsatzdauer richtet sich nach der Einsatzkraft mit dem größten Luftverbrauch. Behälter unter 90 % Fülldruck sind nicht einsatzbereit.

Der Truppführer überwacht den Behälterdruck vor und während des Einsatzes.

3.4 RÜCKWEG SICHERN

- › Mit Schlauchleitung: Die Leitung zeigt den Weg zurück.
- › Ohne Schlauchleitung: Feuerleine oder Leinensicherungssystem, besonders bei eingeschränkter Sicht und in großen Räumen.
- › **Kein geeignetes Mittel:** Funk oder Wärmebildkamera.
- › Leinensicherung hilft bei Orientierung, Rückwegfindung und beim Auffinden vermisster Trupps.



Foto: Nassauer27, CC BY-SA 4.0

3.5 FUNK IM ATEMSCHUTZEINSATZ

- › Jeder Atemschutztrupp hat ein Handsprechfunkgerät.
- › **Meldungen an die Überwachung:** beim Anschließen der Luftversorgung, beim Erreichen des Ziels, beim Antritt des Rückwegs.
- › **Bricht die Verbindung ab:** Der Sicherheitstrupp geht vor, bis wieder Verbindung besteht oder er den Trupp erreicht. Ein neuer Sicherheitstrupp wird bereitgestellt.

KAPITEL 04

ÜBERWACHUNG UND NOTFALL

4.1 ATEMSCHUTZÜBERWACHUNG SCHRITT FÜR SCHRITT

1 Trupp aufnehmen Namen und Funkrufnamen notieren.

2 Behälterdruck prüfen Unter 90 % Fülldruck nicht einsatzbereit.

3 Einsatzzeit festlegen Nach dem höchsten Luftverbrauch, Rückweg doppelt.

4 Ein Drittel und zwei Drittel Trupp auf die Behälterdrücke hinweisen.

5 Ziel und Rückzug notieren Atemschutznachweis ausfüllen.

Der Trupp meldet

- › beim Anschließen der Luftversorgung
- › beim Erreichen des Einsatzziels
- › beim Antritt des Rückwegs

4.2 DIE ATEMSCHUTZÜBERWACHUNG

- › **Pflicht:** bei jedem Einsatz und jeder Übung mit Isoliergeräten.
- › **Verantwortlich:** der Einheitsführer. Er kann geeignete Personen einsetzen, zum Beispiel den Maschinisten oder Melder.
- › **Registriert:** Namen, Uhrzeit des Anschließens, ein Drittel und zwei Drittel der Zeit, Ziel erreicht, Beginn des Rückzugs.
- › **Beachten:** Sprechfunkgeräte haben nur begrenzte Reichweite.

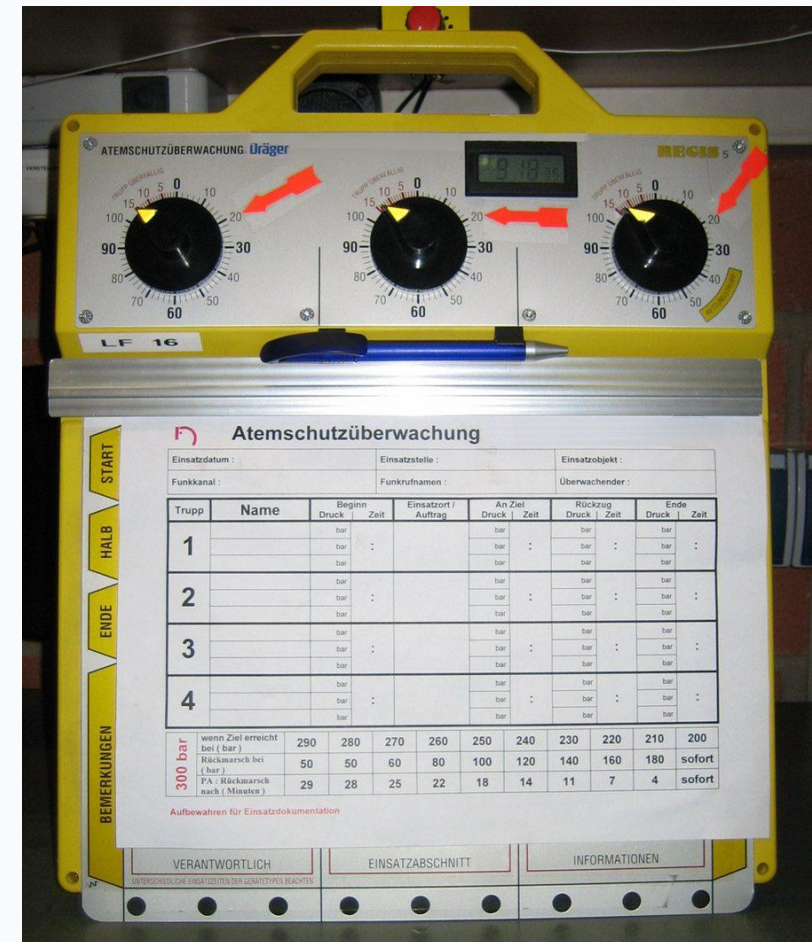


Foto: Magnus Mertens at de.wikipedia, CC BY-SA 3.0

4.3 DIE NOTFALLMELDUNG: MAYDAY

NOTFALLMELDUNG

„Mayday, mayday, mayday“, dann „hier“
Funkrufname, Standort, Lage und
„Mayday, kommen!“

- › Das Kennwort gilt für alle Notfallsituationen.
- › Ruhe bewahren, Lage prüfen, Notruftaste, gemeinsam zurück.
- › Ein Notsignalgeber erleichtert das Auffinden. Er ist für jede Einsatzkraft unter Atemschutz empfohlen.



Foto: Magnus Mertens (Magmer at de.wikipedia), CC BY-SA 2.0 de

4.4 ATEMSCHUTZNOTFALL IN FÜNF SCHRITTEN

- 1 Auffinden und Lage beurteilen** Lebensbedrohlich oder Gefahr? Dann sofort Schnellrettung.
- 2 Atemluft kontrollieren** Reicht der Vorrat oder muss die Luft gesichert werden?
- 3 Atemluft sichern** Lungenautomat wechseln, Mitteldruckleitung umstecken oder Atemanschluss tauschen.
- 4 Transportfähigkeit prüfen** Befreien, wenn eingeklemmt, patientenorientiert retten.
- 5 An einen sicheren Ort bringen** Rauchfreier Raum, Balkon, Geschoss unter dem Brandgeschoss.

4.5 ATEMLUFT SICHERN: WEGE

GERÄTETAUSCH

Empfohlen: Nur der Lungenautomat wird vom leeren aufs volle Gerät gesteckt. Unter Stress und bei Nullsicht üben.

RETTUNGS-SET, LANGZEITGERÄT

Nur zugelassene Geräte mit EG-Baumusterprüfung. Selbstgebaute Sets sind unzulässig.

WECHSELATMUNG

Die schlechteste Methode: Opfer und Retter teilen einen Lungenautomaten. Viel Disziplin, Schadstoffe dringen ein.

4.6 NACH DEM ZWISCHENFALL

- › Sicherheitstrupp und Reservegerät bereitstellen, Betroffene sofort versorgen.
- › Leiter der Feuerwehr und Unfallkasse informieren.
- › Gerät mit Atemanschluss sicherstellen, nicht verändern oder selbst prüfen.
- › Festhalten: Ventilstellung, Umdrehungen beim Schließen, Behälterdruck, Umgebungstemperatur, Einsatzzeit, Tätigkeit.
- › Unfall und Beinaheunfall melden.

KAPITEL 05

ÜBUNG UND FITNESS

5.1 JÄHRLICHE PFLICHTEN

UNTERWEISUNG

Mindestens einmal im Jahr.

BELASTUNGSÜBUNG

Mindestens eine pro Jahr in einer Atemschutz-Übungsanlage.

EINSATZÜBUNG

Mindestens eine pro Jahr in einer taktischen Einheit, mit Notfalltraining. Sie kann entfallen, wenn ein entsprechender Einsatz stattfand.

Wer die Übungen nicht innerhalb von zwölf Monaten leistet, darf bis zum Nachholen nicht als Atemschutzgeräteträger eingesetzt werden.

5.2 EINSATZÜBUNG: MÖGLICHST REALISTISCH

- › Personen retten, Notfallübungen, Strahlrohre mit Schlauchleitung unter Druck, Türen öffnen.
- › Räume absuchen mit unterschiedlicher Rückwegsicherung, Leitern, Einstieg über Fenster.
- › **Immer:** Atemschutzüberwachung läuft mit.
- › Notfalltraining gehört dazu: verunfallter Geräteträger, Luft geht zu Ende, Rückweg versperrt, Notfallmeldung abgeben.



Foto: Funki87, CC BY-SA 4.0

5.3 FIT FÜR DEN EINSATZ

HOCHLEISTUNGSSPORT

Auf der Übungsstrecke lag die Herzfrequenz über 80 % der maximalen, bei der Simulationsbrandübung über 90 %.

ZUSATZLAST

Schutzkleidung und Ausrüstung bringen 25 bis 30 Kilogramm auf die Waage.

UNTERSUCHUNG G 26.3

Lungenfunktion, Sehen, Hören, Blut und Ergometrie bei Indikation.

5.4 DAS HERZ IM BLICK

- › Verengte Herzkranzgefäße fallen im Alltag oft nicht auf, bei starker Belastung zeigen sie sich.
- › **Du kannst beeinflussen:** Rauchen, Bluthochdruck, Cholesterin, Bewegungsmangel, Übergewicht, Stress, Alkohol.
- › Eignungsuntersuchung nicht aufschieben, Beschwerden dort ansprechen.
- › Brustschmerz, Atemnot oder Erschöpfung vor dem Einsatz melden. Bei Verdacht sofort medizinische Hilfe anfordern.

ZUM MITNEHMEN

EIGNUNG

Mindestens 18 Jahre,
G 26.3, Ausbildung,
Übungen, am
Einsatztag gesund.

TRUPP

Truppweise
vorgehen, immer ein
Sicherheitstrupp
bereit.

LUFT

Unter 90 % nicht
einsatzbereit,
Rückweg doppelte
Luftmenge.

NOTFALL

Mayday melden, Luft
sichern, retten,
nichts verändern.

Anlegen, Prüfen und Notfalltraining übst du praktisch mit den Ausbildern für Atemschutzgeräteträger.

QUELLEN UND BILDNACHWEIS

Atemschutzgeräteträger im Leistungstest · GT1976 · CC BY-SA 4.0

Pressluftatmer · Hannah Clover · CC BY 4.0

Atemschutzmaske · Wiki-observer · CC BY-SA 3.0

Atemschutzübung · Funki87 · CC BY-SA 4.0

Atemschutzgeräteträger im Einsatz · Nassauer27 · CC BY-SA 4.0

Atemschutzüberwachung: Tafel · Magnus Mertens at de.wikipedia · CC BY-SA 3.0

Atemschutzüberwachung: Weste · Magnus Mertens (Magmer at de.wikipedia) · CC BY-SA 2.0 de

Inhalte und Nutzung

Inhalte: FwDV 7 „Atemschutz“ (Ausgabe 2002, Änderungen 2005) · Plattform Feuerwehr Wissen Brandenburg · DGUV-Studie zur Belastung (Zwischenergebnisse 2018). Örtliche und landesrechtliche Regelungen, etwa zu Untersuchungsfristen, können abweichen.

Diese Präsentation darfst du frei bearbeiten und weitergeben. Bilder behalten ihre eigene Lizenz, die Quellenangabe bleibt dabei. Maßgeblich sind die Vorschriften und die Vorgaben deiner Wehr. Mehr unter feuerwehr-wissen-bb.de/wissen/ausbildung/